

Objekt des Monats

Mai 2019

Vorentwurf für Gobelin Städtische Bühnen Dortmund

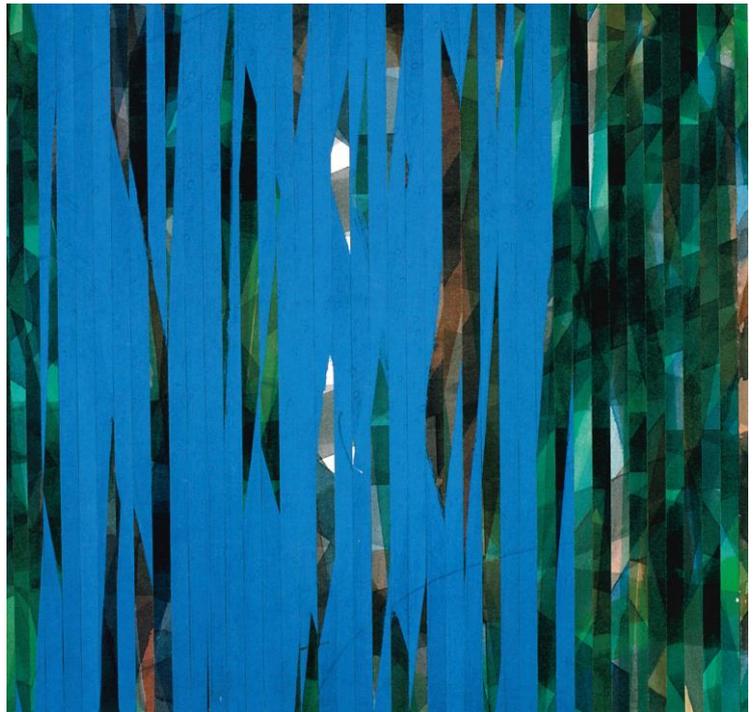
Elisabeth Kadow (1906 - 1979) | 1963

Aquarell & Papiercollage auf Hartfaserplatte | 55 x 50 cm

Ankauf 2015

Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Inv.-Nr. 2015/14

Die ungegenständliche Collage „Vorentwurf für Gobelin Städtische Bühnen Dortmund“ aus dem Jahr 1963 ist aus 1 cm breiten, senkrechten Papierstreifen auf einer Hartfaserplatte zusammengesetzt und mit Aquarellfarben in Blau, Grün und Braun bemalt. Das kräftige Mittelblau nimmt dabei die meiste Fläche der Komposition ein. Besonders am linken und am rechten Rand, aber auch immer wieder mittendrin wird das Blau von geometrischen Elementen aus verschiedenen verlaufenden Schrägen in unterschiedlichen Grün- und Brauntönen und dunklerem Blau durchbrochen. In der Mitte des Entwurfs und im rechten Bildteil treten vereinzelt weiße Aussparungen hervor. Die mehrfarbigen Bereiche muten dabei fast kaleidoskopartig und flirrend an und die Grundstruktur aus den senkrecht verlaufenden Streifen wird optisch aufgelöst.



Die Collage stammt von der Textilkünstlerin und Pädagogin Elisabeth Kadow (1906 – 1979) und ist der Vorentwurf für Ihre großformatige Tapiserie „Komposition XVII (Dortmund I)“ aus dem Jahr 1965, die neben fünf anderen Wandteppichen zur Eröffnung des Dortmunder Opernhauses 1966 in der Nürnberger Gobelin-Manufaktur nach den Entwürfen von Elisabeth Kadow und anderen Künstlern gefertigt wurden. Diese Tapiserien befinden sich seit 2013 in der Sammlung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte, nachdem sie jahrzehntelang im Foyer des Opernhauses als Kunst am Bau hingen. Nach der Sanierung und Neugestaltung der Räumlichkeiten war eine Rückkehr an ihren ursprünglichen Präsentationsort nicht mehr möglich. Die Tapiserien und auch der Vorentwurf wurden zusammen mit anderen textilkünstlerischen Arbeiten 2014 in der Ausstellung „Textil.Bild.Kunst. Das textile Wandbild nach 1945“ im Museum gezeigt. Damals war der Vorentwurf noch eine private Leihgabe und wurde 2015 im Anschluss an die Ausstellung für die Erweiterung der Textilsammlung angekauft.

Textile Wandbilder haben eine lange Tradition in der Kunstgeschichte. Sie fristen dabei ein Dasein

zwischen den klassischen Kunstgattungen: sie hängen wie Gemälde als Schmuck an den Wänden und zeichnen sich durch eine hohe Mobilität aus, weil sie nicht an einen bestimmten Ort gebunden sind. Aufgrund ihrer Materialität und ihrer ursprünglichen praktischen Funktion als wärmedämmende oder auch schalldämpfende Wandbekleidung gehören sie zum Kunstgewerbe und der Handwerkskunst.

Nach einer Blütezeit im 16. und 17. Jahrhundert kam das textile Kunsthandwerk im 19. Jahrhundert zum Stagnieren. Ein neuer Impuls zu Beginn des 20. Jahrhunderts trugen unter anderem der Jugendstil, aber auch die Ideen des 1919 von Walter Gropius in Weimar gegründeten Bauhauses bei. In seinem Manifest spricht er von einer Vereinigung von Kunst und Handwerk: „Architekten, Bildhauer, Maler, wir alle müssen zum Handwerk zurück! [...] Es gibt keinen Wesensunterschied zwischen dem Künstler und dem Handwerker.“ Dies betraf auch die bauhausische Ausbildung in der äußerst produktiven Werkstatt für Weberei und die Reformschule nahm einen entscheidenden Einfluss auf die moderne Textilkunst und die textilkünstlerische Ausbildung. Weitere bedeutende Ausbildungsstätten waren die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bestehenden Kunstgewerbeschulen in Deutschland, die anders als das Bauhaus als in Werkkunstschulen umbenannt den zweiten Weltkrieg überdauerten. So gab es auch in Dortmund eine Kunstgewerbeschule mit Textilfachklasse. Hier unterrichtete und lernte auch die Künstlerin Elisabeth Kadow Ende der 1920er Jahre, nachdem sie bereits ein Studium am Bauhaus in Weimar absolviert hatte, wo sie an dem Vorkurs und der Webereiklasse teilnahm. Nach ihrer Zeit in Dortmund schloss sie ihre umfassende künstlerische und handwerkliche Ausbildung 1939 an der Textilingenieurschule bei Georg Muche in Krefeld ab, den sie bereits als Leiter der Weberei vom Bauhaus her kannte und der ihr die Grundkenntnisse textilen Gestaltens vermittelt hatte.

Das Bauhaus feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum und hat auch heute nicht an seiner Popularität, Inspiration und seinem Einfluss verloren. Im ganzen Land gibt es anlässlich des Bauhausjahres Ausstellungen die sich mit den verschiedenen Aspekten des Bauhauses auseinandersetzen. Allein in Nordrhein-Westfalen erinnern mehr als 40 Ausstellungen an die Gründung der berühmten Schule und das Museum für Kunst und Kulturgeschichte zeigt ab dem 19. Mai die multimediale Wanderausstellung „Weimar im Westen“, welche als Beitrag zu 100 Jahre Bauhaus im Westen konzipiert wurde.

Joana Maibach, Museologin

// Zum Weiterlesen:

Framke, Gisela, Museum für Kunst und Kulturgeschichte (Hrsg.):

Textil.Bild.Kunst. Das textile Wandbild nach 1945, Bönen 2014.

Schwarzbauer, Georg F.: Elisabeth Kadow, Recklinghausen 1973.

Websites:

<https://dtmkrefeld.wordpress.com/kurzliche-ausstellungen/50-jahre-nurnberger-gobelin-manufaktur/>

//Sie wollten schon immer mal...

...ein bestimmtes Objekt näher betrachten,
aber es wird in unserer Dauerausstellung nicht
präsentiert?

Nennen Sie uns Ihr Wunschobjekt

(mkk@stadtdo.de, 0231 50 25504)

und wir gehen in unseren Depots auf die Suche!